



Universitätsstadt Marburg

Ergebnisbericht

„Umfrage zur Parkraumbewirtschaftung am Ortenberg“

- Offene Befragung -

Stand: 2. Dezember 2019



Fabian Lauterbach, MSc | Marc Schäfer, MA | David Zimmermann, BSc
wer denkt was GmbH | Robert-Bosch-Str. 7 | 64293 Darmstadt
T: +49 6151 62915-50
www.werdenktwas.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Soziodemografische Merkmale.....	4
2.1 Wohnort.....	4
3. Deskriptive Befragungsergebnisse.....	5
3.1 Häufigkeit des Parkens am Ortenberg.....	5
3.2 Häufige Parkorte am Ortenberg.....	5
3.3 Entfernung des Parkplatzes zum Zielort im öffentlichen Straßenraum.....	6
3.4 Einrichtung einer Anwohner*innen-Parkregelung im Bereich des Ortenbergs.....	7
3.4.1 Gründe für die Befürwortung einer Anwohner*innen-Parkregelung.....	8
3.4.2 Gründe für die Ablehnung einer Anwohner*innen-Parkregelung.....	9
4. Zusammenfassung.....	11

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wohnort der Teilnehmenden.....	4
Abbildung 2: Häufigkeit des Parkens im Bereich des Ortenbergs.....	5
Abbildung 3: Nutzungshäufigkeit verschiedener Parkorte.....	6
Abbildung 4: Wahrgenommene Verfügbarkeit von Parkplätzen in Nähe des Zielorts.....	7
Abbildung 5: Befürwortung und Ablehnung einer Anwohner*innen-Parkregelung.....	8
Abbildung 6: Gründe für die Befürwortung einer Anwohner*innen-Parkregelung.....	9
Abbildung 7: Gründe für die Ablehnung einer Anwohner*innen-Parkregelung.....	10

1. Einleitung

Die Universitätsstadt Marburg hat aus der Bürgerschaft die Anregung erhalten, eine Bewohner*innen-Parkregelung im Bereich des Ortenbergs einzurichten, um einem verstärkten Parkraumdruck entgegenzuwirken. Bevor die Überlegungen und Planungen zur Einführung einer solchen Regelung vertieft werden, sollte seitens der Verwaltung der Universitätsstadt Marburg die Meinungen der Anwohner*innen sowie der restlichen Bürger*innen zu diesem Thema in Erfahrung gebracht werden. Dies gab den Anstoß, eine Bürgerbefragung zur Parkraumbewirtschaftung am Ortenberg durchzuführen. Zentrale Fragen betreffen dabei die Parkgewohnheiten, die Einschätzung der Parkplatzsituation am Ortenberg und die Befürwortung bzw. Ablehnung einer Parkraumbewirtschaftung sowie die zugrundeliegende Beweggründe hierfür.

Parallel zu einer zugangsbeschränkten Anwohner*innen-Befragung fand eine offene Online-Befragung auf der Beteiligungsplattform der Stadt (<https://marburgmachtmit.de>) statt, an der sich die restliche Stadtbevölkerung auch ohne Zugriffsschlüssel beteiligen konnte. Die offene Befragung richtete sich an Personen, die nicht am Ortenberg wohnen aber direkt von der Einführung einer Parkraumbewirtschaftung betroffen wären (wie etwa berufstätige Personen, die am Ortenberg arbeiten aber nicht wohnen). Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom 6. September bis zum 18. Oktober 2019.

Die Ergebnisse beider Befragungen wurden getrennt ausgewertet, um ein möglichst akkurates Meinungsbild sowohl für die Anwohner*innen als auch für weitere betroffene Personen zu ermitteln. Sie dienen der Stadtverwaltung als Entscheidungshilfe, ob die Planungen zur Einführung der Parkraumbewirtschaftung weitergeführt werden sollen.

Insgesamt haben 223 Personen die Möglichkeit wahrgenommen, ihre Meinung zur Parkraumbewirtschaftung in der offenen Befragung darzulegen, wobei nach Bereinigung der unplausiblen sowie unvollständigen Datensätze¹ insgesamt 193 Fragebogeneingaben für die Auswertung berücksichtigt werden konnten.

Der vorliegende Bericht informiert über die offene Befragung zur Parkraumbewirtschaftung am Ortenberg, bildet die Befragungsergebnisse ab und stellt statistische Auswertungen bereit.

¹ Unplausible Datensätze sind i.d.R. das Resultat von Manipulationsversuchen, wobei im vorliegenden Fall keine solchen nachgewiesen werden konnten. Unvollständige Datensätze entstehen i.d.R. durch das vorzeitige Verlassen des Fragebogens (Benutzerabbruch) und müssen einzeln auf ihre Verwertbarkeit geprüft werden. Hartes Prüfungskriterium für die unvollständigen Datensätze war ein Ausfüllen des Fragebogens zu mind. 50 %.

2. Soziodemografische Merkmale

Im folgenden Abschnitt werden grundlegende soziodemografische Merkmale der Stichprobe präsentiert.

2.1 Wohnort

Jeweils rund 45 % der Teilnehmenden gibt an, entweder in der *Kernstadt Marburgs einschließlich Cappel, Marbach und Wehrda* (45,6 %, 88 Personen) oder *außerhalb Marburgs* (45,08 %, 87 Personen) zu wohnen. Lediglich 9,33 % (18 Personen) wohnen in den *Außenstadtteilen von Marburg*. In der Summe ist somit etwas mehr als die Hälfte der Personen, die an der offenen, d.h. nicht zugangsbeschränkten, Befragung zur Parkraumbewirtschaftung am Ortenberg teilgenommen haben, wohnhaft in den verbleibenden Marburger Stadtteilen, wohingegen etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmenden nicht in der Universitätsstadt Marburg wohnen, jedoch ein Interesse an der zukünftigen Parkraumsituation am Ortenberg haben (wie etwa Pendler mit Arbeitsort im Bereich des Ortenbergs).

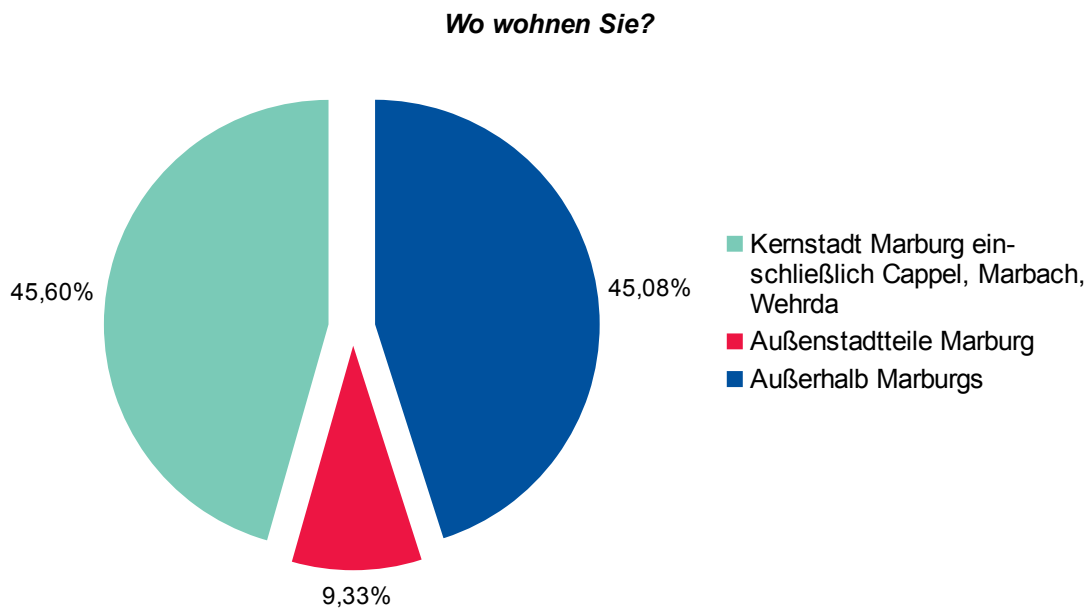


Abbildung 1: Wohnort der Teilnehmenden

3. Deskriptive Befragungsergebnisse

Im folgenden Abschnitt werden die zentralen deskriptiven Ergebnisse der Umfrage vorgestellt.

3.1 Häufigkeit des Parkens am Ortenberg

Der überwiegende Anteil von über 61 % der Befragten parkt *täglich außer in der Urlaubszeit* (38,34 %, 74 Personen) oder *täglich* (23,32 %, 45 Personen) am Ortenberg. Des Weiteren gaben 16,06 % (31 Personen) an *ungefähr einmal in der Woche* und 14,51 % (28 Personen) *ungefähr einmal im Monat* am Ortenberg zu parken. Nur 4,66 % (neun Personen) parken *nie* und 3,11 % (sechs Personen) parken *eher selten, also weniger als einmal im Monat* am Ortenberg. Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass eher Personen an der offenen Befragung teilgenommen haben, die besonders häufig im Bereich des Ortenbergs parken. Das Teilnehmendenfeld besteht somit zum Großteil aus der anvisierten Zielgruppe: Personen, die zwar keine Anwohner*innen sind, aber ein direktes Interesse an der Parkraumbewirtschaftung am Ortenberg haben.

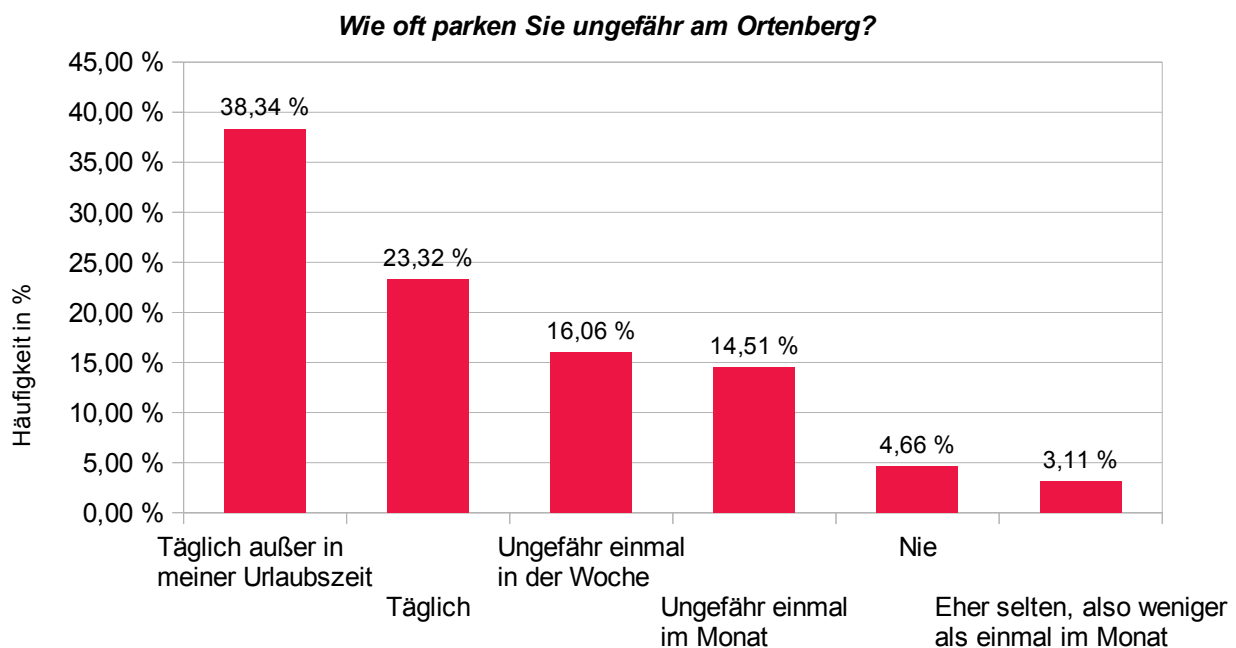


Abbildung 2: Häufigkeit des Parkens im Bereich des Ortenbergs

3.2 Häufige Parkorte am Ortenberg

Eine klare Mehrheit der an der Befragung teilnehmenden Personen sagt aus, das Auto *im öffentlichen Straßenraum* zu parken (79,35 %, 146 Personen). Lediglich rund 20 % können das Auto *auf dem Gelände ihres Arbeitgebers* (13,04 %, 24 Personen) oder *auf Privatgelände* (7,61 %, 14 Personen) parken.

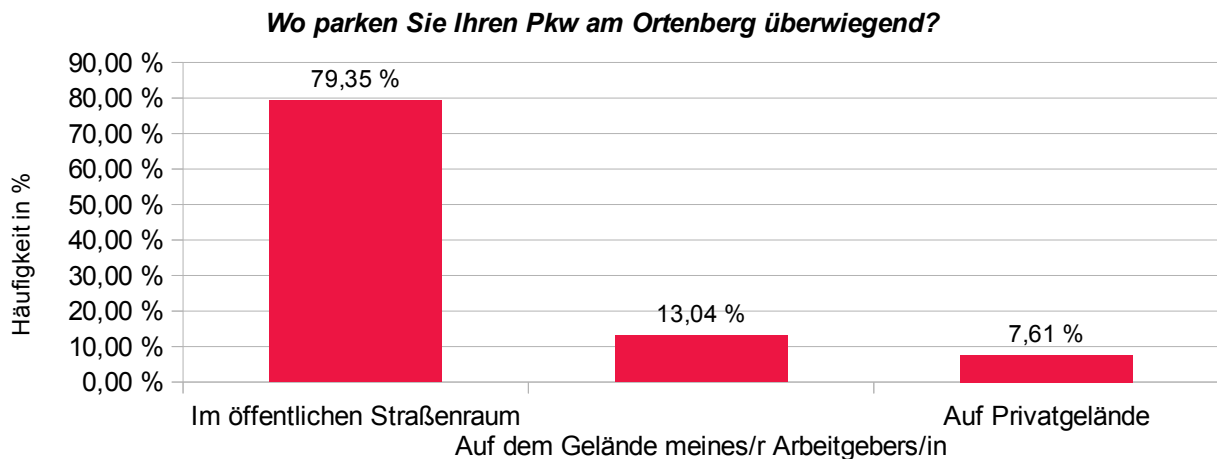


Abbildung 3: Nutzungshäufigkeit verschiedener Parkorte

3.3 Entfernung des Parkplatzes zum Zielort im öffentlichen Straßenraum

Methodischer Hinweis: Aufgrund der Filterlogik des Fragebogens wurden nicht allen Befragten die Frage nach den Argumenten, die für eine Anwohner*innen-Parkregelung sprechen, gestellt. Lediglich die Teilnehmenden, welche bei der Frage zu den meist genutzten Parkorten angegeben haben, dass sie im öffentlichen Straßenraum parken, konnten auf diese Frage antworten. Damit einhergehend hat sich die Grundgesamtheit bei dieser Frage verringert (von 193 auf 146 Personen). Darüber hinaus ist die Frage als Mehrfachauswahl konzipiert und es konnten bis zu zwei Antwortoptionen gewählt werden. Dadurch übersteigt die Anzahl der abgegebenen Antworten diejenige der Teilnehmende und es werden nachfolgend nur die absoluten Antwortzahlen angegeben.

Wenn Sie Ihr(e) Pkw im öffentlichen Straßenraum parken: Können Sie in der Regel einen Parkplatz in der Nähe Ihres Zielortes ansteuern oder müssen Sie einen freien Parkplatz suchen?

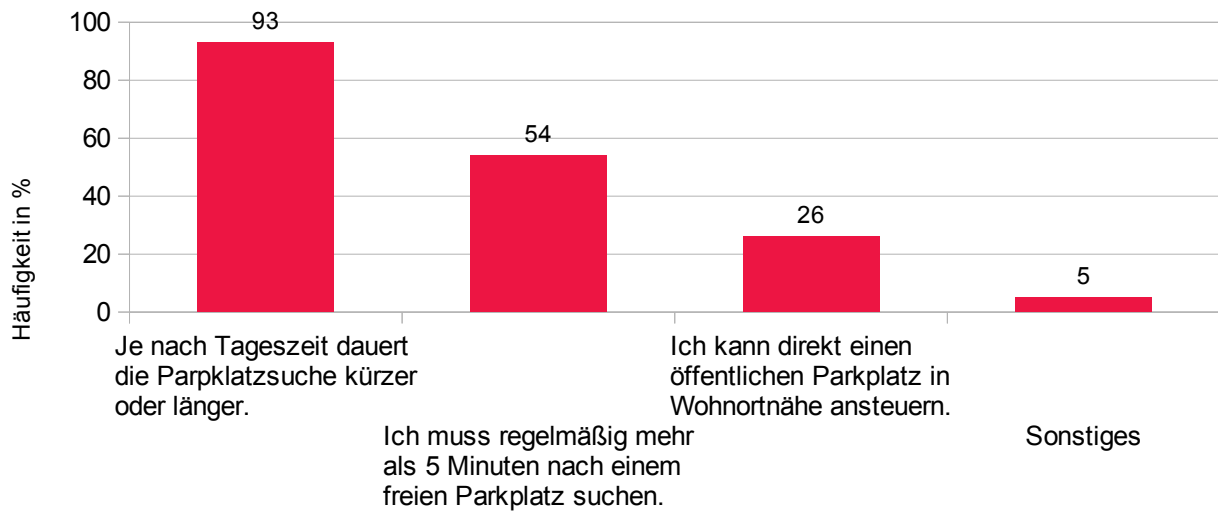


Abbildung 4: Wahrgenommene Verfügbarkeit von Parkplätzen in Nähe des Zielorts

Mit 93 Nennungen wurde die Antwortoption *je nach Tageszeit dauert die Parkplatzensuche kürzer oder länger* am häufigsten von den Teilnehmenden genannt. Weitere 54 Personen haben sich für die Antwortoption *ich muss regelmäßig mehr als 5 Minuten nach einem freien Parkplatz suchen* entschieden. Lediglich 26 Teilnehmende können *direkt einen öffentliche Parkplatz in Wohnortnähe ansteuern* und weitere fünf Personen haben die Antwortoption *Sonstiges* gewählt.

3.4 Einrichtung einer Anwohner*innen-Parkregelung im Bereich des Ortenbergs

Das Stimmungsbild hinsichtlich der Einrichtung einer Anwohner*innen-Parkregelung ist sehr klar ausgefallen. So geben 77,72 % (150 Personen) der Teilnehmenden an, dass sie eine Parkraumbewirtschaftung im Bereich des Ortenbergs ablehnen. Weniger als ein Fünftel (19,69 %, 38 Personen) würde eine solche Regelung begrüßen. Vor dem Hintergrund der anvisierten Zielgruppe der Befragung – Personen, die nicht am Ortenberg wohnen aber nichtsdestotrotz von einer Anwohner*innen-Parkregelung betroffen wären – ist diese ausgeprägte Ablehnung wenig überraschend. Fünf Personen (2,59 %) haben sich zu dieser Fragestellung keine Meinung gebildet und die Frage nicht beantwortet.

Würden Sie die Einrichtung einer Bewohnerparkregelung im Bereich des Ortenbergs begrüßen?

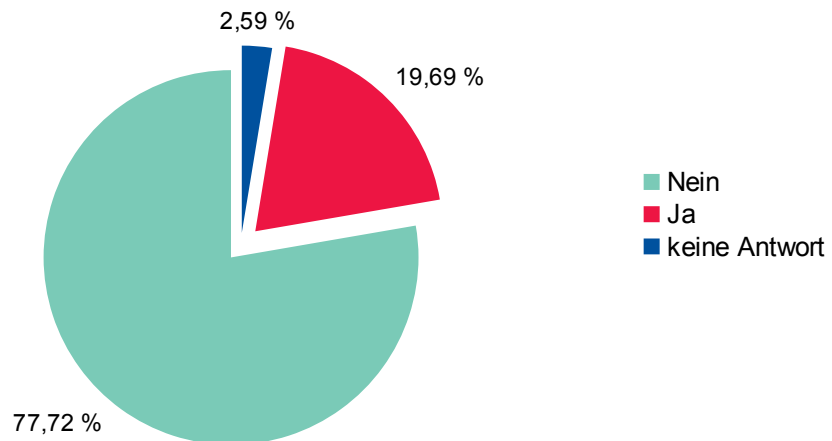


Abbildung 5: Befürwortung und Ablehnung einer Anwohner*innen-Parkregelung

3.4.1 Gründe für die Befürwortung einer Anwohner*innen-Parkregelung

Methodischer Hinweis: Aufgrund der Filterlogik des Fragebogens wurden nicht allen Befragten die Frage nach den Argumenten, die *für* eine Anwohner*innen-Parkregelung sprechen, gestellt. Lediglich die Teilnehmenden, welche bei der Frage zur Anwohner*innen-Parkregelung angegeben haben, dass sie diese begrüßen würden, konnte auf diese Frage antworten. Damit einhergehend hat sich die Grundgesamtheit bei dieser Frage verringert (von 193 auf 38 Personen).

Der am häufigsten genannte Grund für eine Parkraumbewirtschaftung am Ortenberg ist mit 47,37 % (18 Personen), dass *vorhandenen Parkplätze nicht von auswärtigen Dauerparkern blockiert werden sollen*. Mit großen Abstand folgt mit 18,42 % (sieben Personen) die Antwortoption *Sonstiges*. Weitere 13,16 % (fünf Personen) haben sich für die Antwortoption, dass *ich eher einen Parkplatz in Zielortnähe finden werde*, entschieden. Lediglich 10,53 % (vier Personen) bzw. 7,89 % (drei Personen) der Befragten gaben als Argument an, dass *der Parksuchverkehr abnehmen soll* bzw. dass *Kurzparker bessere Chancen zum Parken bekommen sollen*. Nur eine Person (2,63 %) hat die Frage nicht beantwortet.

Ich bin für das Anwohnerparken, weil...

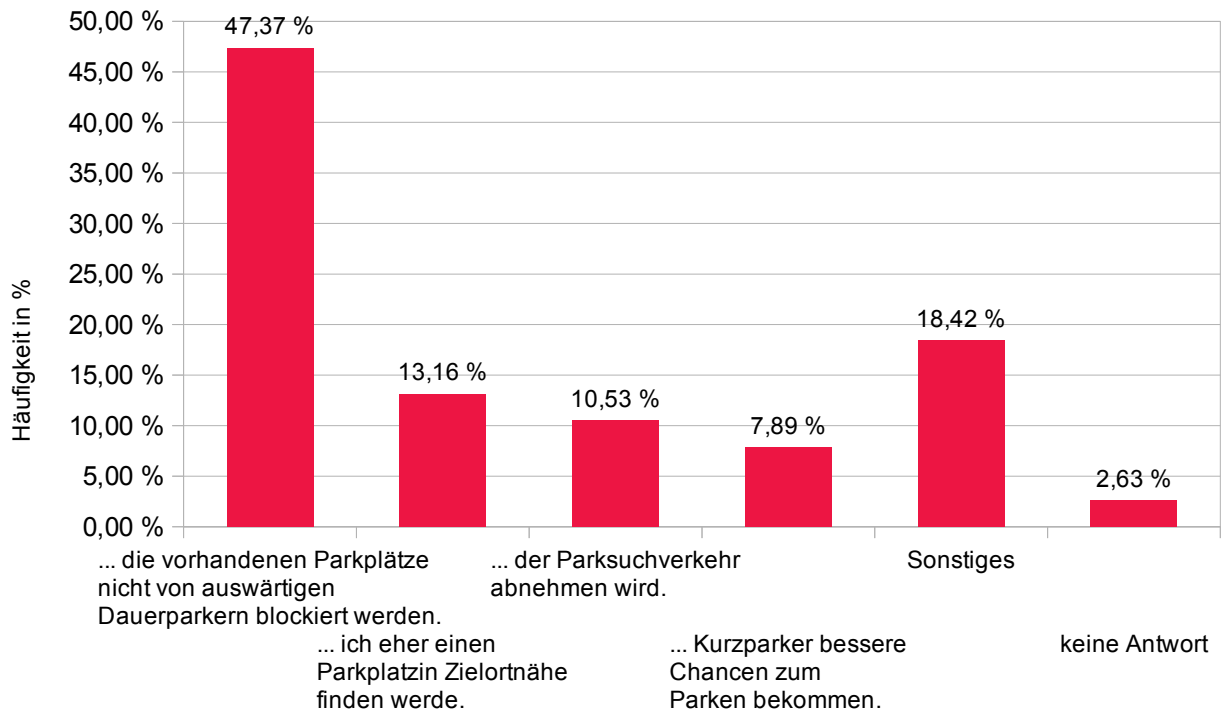


Abbildung 6: Gründe für die Befürwortung einer Anwohner*innen-Parkregelung

3.4.2 Gründe für die Ablehnung einer Anwohner*innen-Parkregelung

Methodischer Hinweis: Aufgrund der Filterlogik des Fragebogens wurden nicht allen Befragten die Frage nach den Gegenargumenten, die *gegen* eine Anwohner*innen-Parkregelung sprechen, gestellt. Lediglich die Teilnehmenden, welche beim Frage zur Anwohner*innen-Parkregelung angegeben haben, dass sie diese nicht begrüßen würden, konnte auf diese Frage antworten. Damit einhergehend hat sich die Grundgesamtheit bei dieser Frage verringert (von 193 auf 150 Personen).

Mehr als die Hälfte (55,33 %, 83 Personen) der Gegner eines Parkraumbewirtschaftung gaben als Grund an, dass *Beschäftigte mit einem Arbeitsplatz am oder in der Nähe des Ortenbergs auch parken können sollen*. Rund ein Viertel (26,67 % 40 Personen) sehen als Hauptargument, dass sie *keinen kostenlosen Parkplatz finden würden*. Die restlichen Gründe haben alle wenig Zuspruch erhalten. Hierbei haben nur noch 7,33 % (11 Personen) als Grund angegeben, dass *ein größerer Parkdruck in den Gebieten entstehen wird, die an den Ortenberg angrenzen*. Weitere 9,33 % (14 Personen) haben *Sonstiges* gewählt. Nur zwei Personen (1,33 %) haben sich zu dieser Fragestellung keine Meinung gebildet und keine Antwort ausgewählt.

Ich bin gegen das Bewohnerparken, weil...

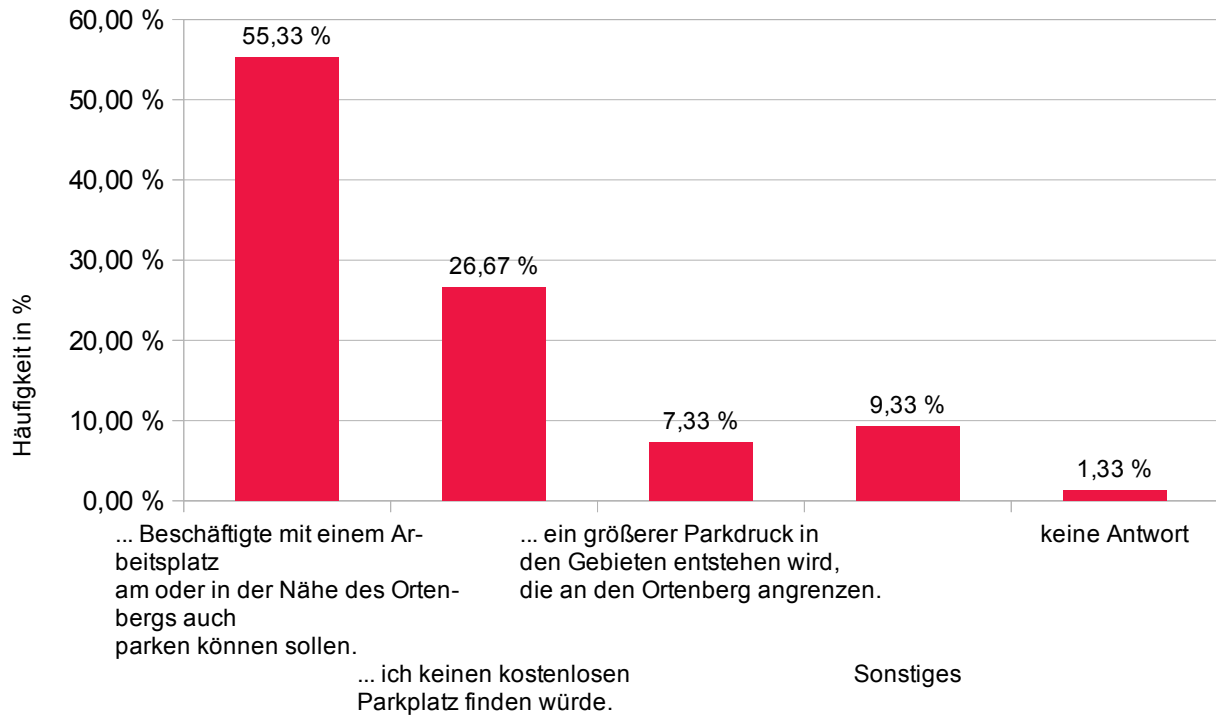


Abbildung 7: Gründe für die Ablehnung einer Anwohner*innen-Parkregelung

4. Zusammenfassung

Zusätzlich zu den 915 Personen, die mit einem individuellen Zugangsschlüssel an der Anwohner*innen-Befragung teilgenommen haben, konnten 223 Teilnahmen bei der offenen Befragung zur Parkraumbewirtschaftung am Ortenberg verzeichnet werden. Von diesen konnten insgesamt 193 Teilnahmen nach Bereinigung unplausibler sowie unvollständiger Datensätze in der Auswertung berücksichtigt werden.

Grundsätzlich hat die offene Befragung die anvisierte Zielgruppe – Personen, die nicht am Ortenberg wohnen aber unmittelbar von einer Parkraumbewirtschaftung betroffen wären – erreicht: Etwas mehr als die Hälfte der teilnehmenden Personen gibt an, in den restlichen Stadtteilen der Universitätsstadt Marburg wohnhaft zu sein, wohingegen knapp die Hälfte außerhalb Marburgs wohnen (vgl. Kapitel 2).

Der überwiegende Anteil von über 61 % der Befragten gibt an, täglich oder täglich außer in der Urlaubszeit am Ortenberg zu parken (vgl. Kapitel 3.1). Knapp unter 80 % der teilnehmenden Personen sagt zudem aus, üblicherweise im öffentlichen Straßenraum zu parken (vgl. Kapitel 3.2). Diese Ergebnisse bekräftigen die Schlussfolgerung, dass das Teilnehmendenfeld überwiegend aus der erhofften Zielgruppe der Befragung besteht.

Hinsichtlich des wahrgenommenen Parkraumdrucks am Ortenberg sind die Meinungen geteilt, wobei jedoch eine erkennbare Mehrheit der befragten Personen die Parkplatzsuche nicht als besonders problematisch empfindet (vgl. Kapitel 3.3). Dementsprechend fällt auch das Stimmungsbild bezogen auf die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung sehr deutlich aus: Über drei Viertel der Teilnehmenden (77,72 %) sprechen sich gegen eine Anwohner*innen-Parkregelung im Bereich des Ortenbergs aus (vgl. Kapitel 3.4). Diese ausgeprägte Ablehnung ist vor dem Hintergrund der angesprochenen Zielgruppe – Personen, die nicht am Ortenberg wohnen, jedoch häufig dort parken – wenig überraschend.

Das meistgenannte Argument für eine Parkraumbewirtschaftung seitens der befragten Personen ist, dass vorhandene Parkplätze nicht von auswärtigen Dauerparkern blockiert werden könnten (vgl. Kapitel 3.4.1), wohingegen eine ablehnende Haltung vorwiegend mit dem Verweis auf berufstätigen Personen, die nach Einführung einer Anwohner*innen-Parkregelung keinen kostenlosen Parkplatz mehr finden würden, untermauert wird (vgl. Kapitel 3.4.2).